

Gesund beginnt im Mund

Was heißt das eigentlich?



Eltern fragen sich häufig, wann und wie sie mit der Zahnpflege ihres Kindes beginnen sollen. Was passiert, wenn es „nicht so klappt“? Und wie weitreichend können die Folgen sein?

Ein Kind wird ohne Kariesbakterien geboren. Karies bekommt man durch Ansteckung. Deshalb sollen werdende Eltern vor der Geburt prüfen lassen, ob bei ihnen im Mund „alles in Ordnung“ ist. Nach der Geburt sollten weder Löffel, Schnuller noch Trinkfläschchen von den Eltern in den Mund genommen werden. Das Kind darf möglichst keinen fremden Speichel in den Mund bekommen. So schafft man gute Voraussetzungen. Auch später gilt es, das Trinken aus gemeinsamen Flaschen zu vermeiden.

Mit dem Durchbruch des ersten Milchzahnes wird mit dem Zähneputzen begonnen. Vor dem zweiten Geburtstag werden die Zähne einmal täglich mit einem dünnen Film Kinderzahnpaste geputzt, danach reinigt man zweimal täglich mit einer erbsengroßen Menge Zahnpaste. Erst wenn die bleibenden Zähne kommen, wird keine Kinderzahnpaste mehr verwendet. Manche Firmen bieten geschmacklich mildere Zahnpasten mit erhöhtem Fluoridgehalt an; es kann aber auch Erwachsenenzahnpaste verwendet werden.

In den ersten Jahren übernehmen die Eltern das Putzen, das Kind sollte aber an ein gemeinsames Reinigen herangeführt werden. Es ist hilfreich, dem Kind vor dem Spiegel die Zähne zu putzen, es sieht so alle Bewegungen und kann die Handhabung der Zahnbürste erlernen. Ab dem 2.-3. Lebensjahr putzt das Kind vor, die eigentliche Reinigung aber obliegt den Eltern. Obwohl das Kind immer selbstständiger wird, sollte bis ins Grundschulalter nachgeputzt werden. Durch Färbetabletten können die Kinder ihren Erfolg sehen.

Was sind die Folgen einer unzureichenden Zahnpflege? Natürlich, Karies und Zahnfleiscentzündungen. Was ist die Folge einer Karies? Eine Füllung - der Zahn ist versorgt, das ist nicht weiter schlimm - könnte man denken. Leider ist dem nicht so: Einer Karieserkrankung kann Milchzahnverlust folgen. Nicht schlimm - die bleibenden Zähne kommen ja noch? So einfach ist es leider nicht. Ein frühzeitiger Schneidezahnverlust führt neben ästhetischen Einschränkungen auch dazu, dass die Zunge zum Schlucken in die Lücke gelegt wird - so können Zungenfunktionsstörungen und Sprachstörungen entstehen. Kariöse Frontzähne sind oft

die Folge von zuckerhaltigen Getränken in Fläschchen, die zur Beruhigung gegeben werden.

Wenn Backenzähne durch Karies verloren gehen, können Nachbarzähne einwandern - der Platz für die bleibenden Zähne geht verloren. Eine kieferorthopädische Behandlung schließt sich an. Bei frühzeitigem Zahnverlust muss die Lücke kontrolliert werden, um bei Bedarf einen Lückenhalter einzusetzen. Dies sind meist lose Zahnspangen, die verhindern, dass noch vorhandene Milchzähne in die Lücke wandern. Seltener benutzt man festsitzende Platzhalter.

Probleme treten auch in der Pubertät auf: Die Teenies sehen die Notwendigkeit der Zahnreinigung manchmal nicht. Das Kariesrisiko steigt, durch Plaque wird das Zahnfleisch gereizt, es kommt zu einer Zahnfleiscentzündung mit Zahnfleischbluten. Die Hormonumstellung tut ihr Übriges, indem sie neben den Belägen zu einer Verstärkung der Entzündungen führt. Bedingt durch Zahnfleischbluten wird das Zähneputzen weiter reduziert, die jungen Patienten sind dann in einem Teufelskreis, welcher nur durch gute Mundhygiene und regelmäßiges Zähneputzen durchbrochen werden kann.

Wenn es mit der Zahnspangenbehandlung losgeht, ist eine gute Zahnpflege unabdingbar. Gerade feste Spangen erschweren die Reinigung. Eine Versiegelung der Zahnflächen, auf denen die Brackets kleben, ist dann empfehlenswert, um die Zähne besser vor Karies zu schützen. Natürlich muss dennoch gründlich mit Zahnbürste und Zwischenraumbürstchen gereinigt werden. So können Karies und Zahnfleiscentzündungen dann sicher vermieden werden.

Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung und beraten Sie sehr gern. Weitere Informationen finden Sie unter: www.lenz-kieferorthopaedie.de

Autorin:

Dr. Sarah Lenz, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie, Gemeinschaftspraxis für Kieferorthopädie mit Dr. Cornelius Lenz in der Mühlenstraße 71 in 23552 Lübeck, verheiratet.

